

45.

An Laura.

Matthisson.

Nachlass, Lfg. 81.

307. *Sehr langsam.*

Her-zen, die gen Himmel sich er-he-ben, Thrä-nen, die dem Au-ge
 still ent-be-ben, Seuf-zer, die den Lip-pen leis' entflieh'n, Wan-gen,
 die mit Andachtsgluth sich ma-len, trunk'ne Bli-cke, die Ent-zü-ckung
 strahlen, dan-kend dir, o Heilverkün-de-rin!

Etwas geschwinder.

Lau-ra! Lau-ra! horchend die-sen Tö-nen, müs-sen En-gel-see-len sich ver-
Mit den Tö-nen des Triumph-ge-san-ges trankich Vor-ge-fühl des Ue-ber-

pp *sfp* *sfp*

schö-nen, Hei-li-ge den Him-mel of-fen seh'n, schwermuthsvol-le
gan-ges von der Grabnacht zum Ver-klärungsglanz! als vernähm' ich

sfp *sfp* *cresc.* *sfp* *pp*

Zweif-ler sanfter kla-gen, kal-te Frev-ler an die
Sphä-ren-me-lo-di-en, wä-hnt'ich dir, o Er-de,

cresc. *f* *p*

Brust sich schlagen, und wie Seraph Ab-ba-do-na fleh'n!
zu ent-flie-hen, sah schon unter mir der Ster-ne Tanz!

sfp *cresc.* *f* *p* *pp*

Schon um-ath-me-te mich des Him-mels Mil-de, schon begrüsst'ich jauchzend die Ge-

sfp *sfp*

fil - de, wo des Le-bensStromdurch Pal-men fleusst; glänzend von der

näher Gottheit Strahle wandel-te durch Pa-radiseses - tha-le, won-ne-

schauend mein ent-schweb - ter Geist!

46.

Die Einsamkeit.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 32.

Langsam.

308. „Gieb mir die

Fül - le der Ein - - - sam - keit."